

Aktuelle Notizen

Prof. Günter Nagel zum Mitglied der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung gewählt

Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat auf Vorschlag der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung – traditionell und kurz »BEK« – am 5. Mai 2006 Prof. *Günter Nagel* zu deren Mitglied gewählt.

Die BEK steuert die Arbeit der Kommission und sorgt für die Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Aktuelle Projekte beschäftigen sich mit Positionsbestimmung und Gravimetrie – Bereiche, in denen Prof. Günter Nagel in seiner Eigenschaft als Präsident des Landesamts für Vermessung und Geoinformation und auf Grund seiner fachlichen Kompetenz durch seine ehrenvolle Berufung wertvolle Beiträge leisten kann.

Prof. Holger Magel mit goldener Ehrennadel des BDVI geehrt

Für hervorragende Verdienste um den Beruf des Geodäten und Vermessungsingenieurs, weltweit und besonders in Deutschland, hat der Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure E.V. (BDVI) in dankbarer Würdigung Herrn Universitätsprofessor Dr.-Ing. *Holger Magel* die goldene Ehrennadel des BDVI verliehen.

Die Urkunde, die dem Geehrten am 9. Juni 2006 in Bad Homburg von BDVI-Präsident Dipl.-Ing. *Volkmar Teetzmann* und Vizepräsident Dr.-Ing. *Hubertus Brauer* überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

»Als FIG-Präsident, Hochschullehrer, »homo politicus« und hochspezialisierter Generalist ist Professor Magel Botschafter und Missionar des Vermessungsberufs. Die gesellschaftliche Gesamtrelevanz des Berufes und dessen Einbindung in eine berufliche Ethik sind Eckpfeiler seines geodätischen Weltbildes.



Prof. *Holger Magel* spricht zu den Teilnehmern des BDVI-Kongresses 2006 in Bad Homburg
(Foto: BDVI)

Der Freie Beruf im Vermessungswesen, auch der des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs, ist immer wieder wichtiger Inhalt seiner veröffentlichten Ansichten über die gesellschaftliche Bedeutung unseres Berufs. Der BDVI dankt Herrn Prof. Magel für seine konstruktiven, aber auch für seine kritischen Gedanken zum Freien Beruf im Vermessungswesen.«

Neues, ressortübergreifendes Konzept zur Geodateninfrastruktur in Bayern verfügbar

Mit 27. Juni 2006 wurde das Fortführungskonzept »Geodateninfrastruktur in Bayern – ein pragmatisches Konzept« aktualisiert und neu aufgelegt.

Im Rahmen der eGovernmentinitiative der Regierung von Bayern wurde das Projekt »Aufbau einer Geodateninfrastruktur in Bayern« aufgesetzt, dessen Federführung dem Bay. Staatsministerium der Finanzen übertragen wurde.

Im Einvernehmen mit den von der Geodateninfrastruktur berührten Ressorts konnte in einem iterativen Prozess das Konzept für das vorgenannte Projekt weiter entwickelt werden, das erstmals im Jahre 2004 veröffentlicht wurde.

Neben den Zielsetzungen und Grundsätzen wird innerhalb des Konzepts auch der wirtschaftliche Nutzen einer Geodateninfrastruktur durchleuchtet. Des Weiteren erkennt man die enge Verknüpfung der Staatsverwaltung mit den einzelnen Ressorts und den Wirtschaftsverbänden.

Entscheidend für dieses Konzept ist auch der strukturelle Aufbau sowie der Wirkungsbereich einer »Integralen Geodatenbasis« als Basiskomponente innerhalb des eGovernmentprojekts.

In dem Konzept sind auch die administrativen Rahmenbedingungen enthalten, die die Verflechtungen zwischen der Staatsverwaltung, der LuK¹-Landesstrategie in Bayern, den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur in Deutschland und übergreifend die Initiativen in Europa darstellen.

Weitere Informationen können unter der Web-Seite www.gdi.bayern.de im Internet abgerufen werden.



Geodateninfrastruktur in Bayern Ein pragmatisches Konzept

Datum: 27.06.2006

Kontakt

Landesamt für Vermessung und Geoinformation	E-mail: gdi-by@vg.bayern.de
Geschäftsstelle GDI-BY Alexandrastr. 4 80538 München	Tel.: 089 2129 1424 Fax: 089 2192 21424

Manfred Popp, München

¹ LuK: Information und Kommunikation

Neue Broschüre der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum erschienen

Die Bayerische Akademie Ländlicher Raum hat in Heft 41 ihrer Schriften die Broschüre »**Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit – Lippenbekenntnis oder professionelle Praxis von Regionalmanagements?**« aufgelegt. Sie umfasst 78 Seiten und enthält Beiträge namhafter Referenten zur gleichnamigen Tagung der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum in Zusammenarbeit mit dem euregia bodensee am 11. Oktober 2005 in Friedrichshafen.

Die Broschüre kann zum Preis von 8 € bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum bezogen werden (Anschrift: Postfach 40 11 05, 80711 München, Tel.: 089 1213-2001); es sollte ein EC-Verrechnungsscheck/Einzahlungsbeleg beigelegt werden (Bankverbindung: Kto.-Nr. 56231, Bayerische Landesbank, Girozentrale München, BLZ 700 500 00).

Datenbankschutz für topographische Karten – Gericht untersagt Kartendigitalisierung

Der Datenbankschutz nach §§ 87 a ff Urheberrechtsgesetz gilt auch für topographische Karten, gleich ob sie als Rasterdaten oder als analoger Druck vorliegen. Jeder, der wesentliche Inhalte durch Digitalisierung einer Karte entnimmt und weiterverarbeitet, benötigt eine Lizenz, auch wenn er die Substanzen generalisiert und in eigener Graphik wiedergibt. Zu diesem Ergebnis kommt das Landgericht München I in seinem Urteil vom 09.11.2005 (Az. 21 O 7402/02).

Ein Unternehmen hatte für die Herstellung von Radwanderkarten mehrerer Landkreise wesentliche Grundlagen aus der topographischen Karte 1 : 25 000 des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (LVG Bayern) durch vektorielle Digitalisierung entnommen. Die Aufforderung zur Lizenzierung wies das Unternehmen unter Berufung auf freie Benutzung zurück. Es habe ein selbständiges Werk mit eigener Graphik geschaffen, das sich von der Ausgangskarte grundlegend unterscheide.

Das LVG Bayern stützte seine Klage vorrangig auf den Datenbankschutz. Es vertrat die Auffassung, dass die analoge Karte einen hochangereicherten Informationsspeicher über die Landschaft darstelle und damit als Datenbank im rechtlichen Sinne schutzfähig sei.

Zum ersten Mal hat nun ein deutsches Gericht kartographische Werke nach den Voraussetzungen des Datenbankschutzes beurteilt und eine Entscheidung mit Präcedenzwirkung getroffen.

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation bewertet diese Entscheidung nicht als Sieg gegen private Unternehmen, sondern als Erfolg für die kartographische Branche insgesamt. Sie schafft Rechtsklarheit, steigert die Wertschätzung der Geoinformationen und sichert faire Marktbedingungen für alle Verwerter kartographischer Substanzen.

Gemeinsam für starken ländlichen Raum Miller und Brandl geben Startschuss für Expertenforum

Ein Expertenforum wird sich künftig intensiv mit den Herausforderungen des ländlichen Raums in Bayern befassen. Landwirtschaftsminister *Josef Miller* und der Präsident des Bayerischen Gemeindetags, *Dr. Uwe Brandl*, gaben am Mittwoch, den 2. August 2006, in München den Startschuss für das beim Landwirtschaftsministerium eingerichtete Forum. In diesem Rahmen sollen in loser zeitlicher Folge externe Fachleute und Vertreter des ländlichen Raums erörtern, wie man die Kompetenzen und Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum noch stärker bündeln und auf die anstehenden Herausforderungen ausrichten kann. Wie Miller und Brandl übereinstimmend betonten, lassen sich

die Herausforderungen im ländlichen Raum am wirkungsvollsten mit gemeindeübergreifenden Handlungsansätzen und kommunalen Allianzen meistern. Für beide steht fest: »Interkommunale Zusammenarbeit hat Hochkonjunktur. Sie wird das Topthema der nächsten Jahre werden.«

Der Minister sicherte den Kommunen weiterhin die Unterstützung auf der Grundlage staatlicher Programme wie der integrierten ländlichen Entwicklung mit Dorferneuerung und Flurneuordnung sowie LEADER zu. Zudem stehe das Landwirtschaftsministerium den ländlichen Gemeinden mit seinem fachkundigen Personal als starker Partner zur Seite. Miller: »Die Ländliche Entwicklung und die Landwirtschaftsverwaltung sind bereit, die seit vielen Jahren bewährte Kooperation fortzuführen und zu intensivieren.« Einig sind sich Miller und Brandl auch, dass trotz der drastischen Kürzungen bei den EU-Mitteln im Förderzeitraum 2007 bis 2013 die Programme insbesondere im investiven Bereich auch künftig ausreichend finanziell ausgestattet sein müssen. Beide wollen sich gemeinsam dafür einsetzen, dass Bund und Freistaat ihrer Verantwortung für den ländlichen Raum weiterhin gerecht werden.

ATKIS®-Erfassung auch in der 2. und 3. Aufbaustufe fertig

Schon seit 1999 sind die wichtigsten Objektarten und Attribute des ATKIS® Basis-DLM erfasst (DLM = Digitales Landschaftsmodell). Sie werden über die Gebietstopographen spitzeneaktuell gepflegt. Spitzeneaktualität heißt, dass z. B. für Autobahnen, Bundes-, Staats- und Kreisstraßen die neue Geometrie bereits 3 Monate nach Verkehrsfreigabe eingearbeitet ist. Bis diese Aktualisierung rund lief, mussten die weniger dringenden Objektarten und Attribute der 2. und 3. Aufbaustufe etwas kürzer treten. Nun aber sind auch diese Objektarten und Attribute, z. B. Fußwege und die Namen vieler Objekte, erfasst.

Die Digitale Ortskarte (DOK) wird aus Basis-DLM vierteljährlich neu gerechnet, in *GeodatenOnline* gestellt und verkauft. Auch die DTK 25 wird bis Ende des Jahres in den Genuss der Spitzeneaktualität kommen. Jahrzehntlang war die – insbesondere auch vom Militär geforderte – TK 50 die aktuellere Karte in Bayern und nicht die TK 25. Nun stimmt die Reihenfolge wieder. Gedruckt werden die Karten in der Regel weiterhin alle 5 Jahre. Der Nutzer sollte künftig also zwischen den gedruckten Karten und den aktuelleren Rasterdaten unterscheiden

Uraufnahmen« nun beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv

Der seit fast 200 Jahren am Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG) verwahrte Bestand an »Uraufnahmen« wurde im Rahmen der Aktenaussonderung an das Bayerische Hauptstaatsarchiv übergeben.

Die über 23 000 handgezeichneten und kolorierten Karten bildeten die Grundlage und Vorstufe der im Zuge einer systematischen Landvermessung im lithographischen Verfahren hergestellten Flurkarten. Die Uraufnahmen besitzen einen außerordentlichen Wert für die bayerische Landesgeschichte.

Die offizielle Übergabe fand am 3. April im Foyer des Bayerischen Hauptstaatsarchiv statt.



Nach Begrüßung der Gäste durch den Direktor des Hauptstaatsarchivs, Prof. Dr. *Joachim Wild*, hielt der Präsident des LVG, Prof. *Günter Nagel*, einen Festvortrag zum Thema: »Von der Uraufnahme der bayerischen Katasterkarten zur digitalen Flurkarte«. Anschließend führte Dr. *Grau* durch eine Ausstellung zu den Uraufnahmen.

Ländliche Entwicklung stärkt Hochfranken

Die Ländliche Entwicklung Schlottenhof und die Dorferneuerung Röthenbach im Landkreis Wunsiedel können beginnen. Landwirtschaftsminister *Josef Miller* hat am 28. April 2006 in einem Schreiben an Arzbergs Bürgermeister *Winfried Geppert* für beide Verfahren grünes Licht gegeben. Die Gesamtinvestitionen in den beiden Verfahren werden auf rund 2,7 Millionen Euro veranschlagt. Sie sollen mit 1,7 Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates bezuschusst werden. Die Förderung dient laut Miller dem erklärten Ziel der Staatsregierung, die strukturschwache Region Hochfranken in besonderer Weise zu stärken und für die Zukunft zu rüsten.

Die Stadt Arzberg ist Mitglied der »Brückenallianz Bayern-Böhmen«. Der in Röthenbach installierte Arbeitskreis Jugend, der sich mit der entscheidenden Frage der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation befasst, hat sich mittlerweile auf das gesamte Allianzgebiet ausgeweitet. Wesentlicher Inhalt ist eine Jobbörse, die für die Jugendlichen Lehrstellen, Praktikumsstellen etc. zur Verfügung stellen will. Damit soll auch und gerade jungen Menschen in ihrer Heimat eine berufliche Zukunft ermöglicht werden.

Die staatlichen Fördermittel sollen für die ländlichen Gemeinden Hilfe zur Selbsthilfe sein. Dazu der Minister: »Wir wollen Denkmodelle anregen, die Mitwirkungsbereitschaft wecken sowie neue fachliche und organisatorische Wege der Zusammenarbeit beschreiten.« Probleme sollen damit möglichst frühzeitig verhindert werden. Das Landwirtschaftsministerium nimmt laut Miller seine strukturpolitische Verantwortung sehr ernst. Ob integrierte ländliche Entwicklung, Flurneuordnung, Dorferneuerung oder EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER – seit Jahrzehnten leiste man als Ideengeber und »Netzwerkarchitekt« einen erfolgreichen Beitrag für die Vitalität des ländlichen Raums. Gerade in der Bündelung der Kräfte sieht der Minister das Gebot der Stunde.

Strukturpolitik für einen starken ländlichen Raum

Ziel der bayerischen Strukturpolitik ist es, den ländlichen Raum mit seinen Gemeinden und Regionen als eigenständigen und vielfältig ausgeformten Lebensraum zu stärken. Damit soll das Gleichgewicht zur Organisations-, Wirtschafts- und Finanzkraft der Ballungsräume erhalten oder hergestellt werden, erklärte Landwirtschaftsminister *Josef Miller* auf der diesjährigen Landesversammlung des Bayerischen Landkreistages am 10. Mai 2006 in Gersthofen, Lkr. Augsburg. Die Landräte forderte der Minister auf, sich den Herausforderungen zu stellen und die notwendigen Veränderungen mutig anzugehen.

Sein Ministerium gehe mit gutem Beispiel voran, sagte er weiter. Es biete auch in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel mit seinen auf den ländlichen Raum zugeschnittenen Kompetenzen den Landwirten und Bürgern, der Wirtschaft sowie den Gemein-

den und Landkreisen vielfältige Hilfen zur Selbsthilfe. Als »Schlüsselinstrument« seines Hauses nannte er die integrierte ländliche Entwicklung (ILE). In ihrem Mittelpunkt stehen die Erarbeitung und Umsetzung von gemeindeübergreifenden vernetzten Entwicklungskonzepten unter der Trägerschaft der kooperierenden Gemeinden. Miller: »Mit diesen Gemeindeallianzen bauen wir auf die Kreativität der Menschen in den ländlichen Regionen.« Die ILE mit ihren Kerninstrumenten Flurneuordnung und Dorferneuerung sei besonders gut geeignet, die Allianz zu begleiten und zu fördern sowie Ökonomie, Ökologie und soziale Erfordernisse stärker als bisher zu vernetzen.

Gleichzeitig warnte der Minister vor dem immer noch weit verbreiteten »Kirchturmdenken«. Dringend notwendig sei eine neue Bereitschaft zum überörtlichen Handeln, denn: »Die großen Herausforderungen im ländlichen Raum können wir nur noch mit gemeindeübergreifenden Handlungsansätzen und kommunalen Allianzen bewältigen.« Immer mehr Gemeinden seien bereit, ihre Einzelinteressen im Sinne einer Gesamtschau zusammenzuführen, ohne dabei ihre jeweilige Eigenständigkeit und Identität anzutasten.

Zwei neue Dorferneuerungen im Landkreis Eichstätt

Die geplanten Dorferneuerungen in Steinsdorf und Schönfeld im Landkreis Eichstätt können beginnen: Landwirtschaftsminister *Josef Miller* hat am 18. Mai 2006 mit einem Schreiben an die Bürgermeister *Adam Dierl* (Markt Altmannstein) und *Ludwig Mayinger* (Gemeinde Schernfeld) den Beginn der Verfahren eingeleitet. Bei der Umsetzung der Dorferneuerungsmaßnahmen sind Gesamtinvestitionen in Höhe von 2,5 Millionen Euro vorgesehen, die rund zur Hälfte aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes sowie des Freistaats Bayern bezuschusst werden.

Die Förderung dient laut Miller dem Ziel, die ländlichen Räume zu stärken sowie die Wohn- und Wirtschaftsbedingungen der Dörfer zu verbessern. In Steinsdorf und Schönfeld haben engagierte Bürgerinnen und Bürger mit ihren Gemeindevertretern bereits die Entwicklungsziele abgesteckt. »Die Dorferneuerung ist ein hervorragendes Instrument, um die örtlichen Kräfte zu mobilisieren und so Gemeinden und Bürgern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben«, sagte der Minister.

Das Landwirtschaftsministerium nimmt laut Miller die strukturpolitische Verantwortung für den ländlichen Raum sehr ernst. »Mit der Konzeption der integrierten ländlichen Entwicklung, der Flurneuordnung und Dorferneuerung sowie mit der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ stehen wirksame Instrumente zur Stärkung der Vitalität des ländlichen Raums zur Verfügung«, betonte der Minister.

Zusammenarbeit zur Entwicklung des ländlichen Raumes

Die Zukunftssicherung für die ländlichen Räume ist ein vorrangiges Ziel der bayerischen Strukturpolitik. Das bekräftigte Ministerialdirigent *Josef Huber*, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, bei der Eröffnung der diesjährigen Fachtagung der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Passau am 29. Mai 2006 (Abdruck der Rede s. S. 427). Die Debatte über die ländlichen Räume dürfe nicht nur von Klagegeden geprägt sein. Vielmehr gelte es, die Herausforderungen anzunehmen und die Veränderungen aktiv zu begleiten. »Viele Herausforderungen im ländlichen Raum können am wirkungsvollsten mit gemeindeübergreifenden Handlungsansätzen, mit kommunalen Allianzen gemeistert werden«, sagte Huber.

Dabei können Gemeinden und Bürger im ländlichen Raum auch in Zukunft auf die Dienstleistung der Verwaltung für Ländliche Entwicklung bauen. Mit den Möglichkeiten der Bodenordnung und der Einheit von Planung, Umsetzung und Sicherung sowie als Ideengeber, Ideenförderer und Netzwerkarchitekt kommt ihr eine Schlüsselrolle in einer integrierten Strukturpolitik für den ländlichen Raum zu.

Die diesjährige Fachtagung steht unter dem Motto »Zusammenarbeit schafft Perspektiven – Integrierte ländliche Entwicklung«. An drei Tagen werden rund 600 Experten aus Bayern und Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus sieben europäischen Ländern Erfahrungen austauschen und sich informieren. Damit ist die Fachtagung mit ihrer über 50jährigen Tradition auch heuer wieder eine der größten internationalen Veranstaltungen für die Zukunftsentwicklung der ländlichen Räume.

Europäischer Dorferneuerungspreis für Lupburg

Die Marktgemeinde Lupburg im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. hat den Europäischen Dorferneuerungspreis 2006 in der Kategorie »Für besondere Leistungen in einzelnen oder mehreren Bereichen der Dorfentwicklung« gewonnen. Lupburg vertrat Bayern unter 30 Wettbewerbsteilnehmern aus ebenso vielen Ländern bzw. Regionen Europas. In einem Schreiben an Bürgermeister *Willibald Kessler* gratulierte Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 19. Juli 2006 der Oberpfälzer Marktgemeinde zu dieser Auszeichnung. »Lupburg ist ein besonders erfolgreiches Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit von Staat und Kommunen bei der Entwicklung des ländlichen Raums in Bayern«, schreibt Miller. Die Marktgemeinde habe für die Leitbildarbeit und Bürgermitwirkung in der Dorferneuerung pionierhafte Leistungen erbracht. Der Minister würdigte besonders auch den »unsichtbaren Teil« des Erfolges: die fundierte Leitbildarbeit und die außerordentlich erfolgreiche Bürgermitwirkung. Beide Aspekte seien für die weitere Zukunft des Dorfes von besonderem Wert. Sie stehen nach Aussage des Ministers auch weiterhin für die Nachhaltigkeit der Dorferneuerung nicht nur in Lupburg, sondern in ganz Bayern.

Neuerschienene Amtliche Topographische Karten im 2. Quartal 2006

TK 25

5724 Zeitlofs	6928 Weiltingen
6232 Forchheim	7330 Mertingen
6429 Neustadt a. d. Aisch	7431 Thierhaupten
6532 Nürnberg	7437 Bruckberg
6628 Leutershausen	7635 Haimhausen
6830 Gunzenhausen	7940 Obing
6831 Spalt	8335 Lenggries
6833 Hilpoltstein	

TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)

L 5928 Haßfurt	L 6934 Beilngries
L 6124 Würzburg Nord	L 7330 Donauwörth
L 6326 Kitzingen	L 7530 Wertingen
L 6530 Fürth	L 8524 Lindau (Bodensee)
L 6728 Ansbach	

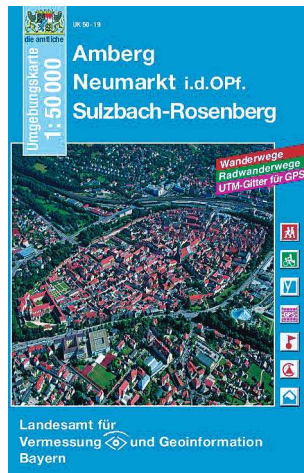
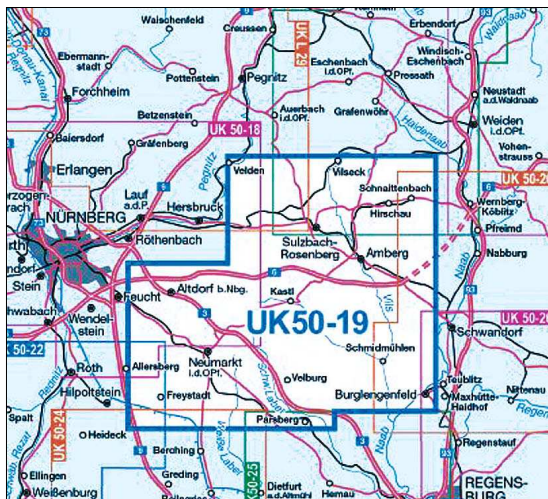
Neue Umgebungskarten des LVG für Amberg und den Nationalpark Berchtesgaden

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation hat im Juni 2006 die Umgebungskarte 1 : 50 000 **UK 50-19 »Amberg-Neumarkt i. d. OPf. – Sulzbach-Rosenberg«** herausgegeben. Die Karte wurde auf Anregung des MdL *Heinz Donhauser* und im Auftrag des Landkreises Amberg-Sulzbach neu hergestellt. Außerdem wurde die Karte des **Nationalparks Berchtesgaden UK 25-1** im Maßstab 1 : 25 000 aktualisiert und im Juni 2006 neu herausgegeben.

In die Kartengrundlagen beider Karten wurden die Spitzenaktualitäten 2006 eingearbeitet.

Die Karten enthalten jeweils das komplette Wanderwegenetz als roten und die Radwanderwege als grünen Aufdruck. Daneben sind zahlreiche touristische Hinweise (z. B. Campingplätze, Golfplätze) enthalten und Sehenswürdigkeiten (z. B. Klöster, Museen) beschrieben. Dank der UTM-Koordinaten mit 1 km Linienabstand kann man sich mit einem handelsüblichen GPS-Empfänger bis auf 10 m genau verorten. Die Karten kosten einheitlich 6,60 € und sind überall im Fachbuchhandel erhältlich.

Im Folgenden finden Sie Detailinformationen zu den beiden Karten:



Amberg

Alle Unterlagen für den Wander- und Radwanderwegeaufdruck einschließlich der touristischen Hinweise wurden von den Tourist-Informationen der Landkreise Amberg-Sulzbach-Rosenberg und Neumarkt i. d. OPf. und der Städte und Gemeinden, vom Naturpark Hirschwald e.V., von den Wandervereinen Fränkischen Albverein, Oberpfälzer Waldverein, Bayerischer Waldverein geliefert.

Gebiet

Auf der Karte ist auf der Vorderseite der größte Teil des Landkreises Amberg – Sulzbach-Rosenberg einschließlich des neuen Naturpark Hirschwald dargestellt. Die Rückseite zeigt den nördlichen Teil des Landkreises Neumarkt i. d. Oberpfalz. Insgesamt deckt die Karte das Gebiet von Vilseck im Norden bis Freystadt/Burglengenfeld im Süden und von Altendorf/Allersberg im Westen bis Schnaittenbach im Osten ab.

Die neue Karte schließt die Lücke zu den bereits erschienenen Naturparkkarten der Naturparke Altmühltal, Fränkische Schweiz, Oberpfälzer und Nördlicher Oberpfälzer Wald sowie der Karte Nürnberger Land.

Wandern, Radfahren

- Wanderwege des Fränkischen Albvereins, des Oberpfälzer Waldvereins, des Bayerischen Waldvereins, Sektion Amberg und des Verkehrsvereins Amberg, die Fernwanderwege wie Main-Donau-Weg, Frankenweg, Jakobsweg, Goldene Straße, Wallenstein-Tilly-Weg, Vilstalwanderweg, Wasser- und Mühlenweg, Juraweg und die neuen Rundwanderwege der Städte und Gemeinden
- Radwege des Bayernnetzes für Radler: Fünf-Flüsse-, Schweppermann-, Vils-Haide-naab-, Lauterachtal-, Pegnitz-Laber-Radweg, Tour de Baroque und Fränkischer Seen-

landweg sowie weitere Fernradwege wie Euro Egrensis, Juradistl-Tour, Schwarze Lamber-, Vilstal-, Naab-Altühltal-Radweg usw. und die aktuellen Radtouren der Landkreise Amberg-Sulzbach und Neumarkt i. d. OPf. sowie der Städte und Gemeinden.

UK 25-1 »Nationalpark Berchtesgaden«, ISBN 3-89933-123-0



Königssee mit St. Bartholomä

Die Karte wurde in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden aktualisiert. Die Rückseite enthält Informationen zum Nationalpark und dem Biosphärenreservat.

Gebiet

Die Karte bildet den gesamten Nationalpark mit Königssee, Watzmann, Hochkalter, Reiter Alm, Jenner und Hoher Göll sowie Markt Berchtesgaden, Gemeinde Schönaun und Gemeinde Ramsau ab.

Wandern, Radfahren

- Wanderwege mit dem europäischen Fernwanderweg E4 alpin und mit den nummerierten Wanderwegen des Deutschen Alpenvereins
- Fernradwanderwege Bodensee-Königssee (Bayernnetz für Radler), der Salinenradweg, der Salz-Handelsweg und die Radtouren im Berchtesgadener Land.